

# Gedanken zur Offenbarung – Teil 45

## Offenbarung Kapitel 7 – Teil 4

### Der Baal-Kult

Wenn man das **Buch 1.Könige** aufschlägt, lernt man den Stamm Dan in seinem Wesen so richtig kennen, und es wird verständlich, warum er nicht zu den Versiegelten zählt.

#### 1.Könige Kapitel 16, Verse 29-33

29 Ahab, der Sohn Omris, wurde König über Israel im achtunddreißigsten Jahre der Regierung Asas, des Königs von Juda; und Ahab, der Sohn Omris, regierte über Israel zweiundzwanzig Jahre in Samaria. 30 Er tat aber, was dem HERRN missfiel, und trieb es noch ärger als alle seine Vorgänger. 31 Und nicht genug, dass er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte, heiratete er auch noch Isebel, die Tochter des Sidonierkönigs Ethbaal, und wandte sich dem Dienste Baals zu und betete ihn an. 32 Er errichtete dem Baal auch einen Altar in dem Baaltempel, den er in Samaria erbaut hatte, 33 und ließ das Ascherabild anfertigen und verübte noch andere Gräuel, um den HERRN, den Gott Israels, noch heftiger zu erzürnen als alle israelitischen Könige, die vor ihm geherrscht hatten.

Zu diesem Zeitpunkt hatte schon ganz Israel die Baal-Religion angenommen, während es zu Anfang nur Dan war, einer der 10 nordischen Stämme Israels. Israel hatte einen Baal anbetenden König Ahab, der eine sidonische Baal-Anbeterin, namens Isebel, geheiratet hatte. Vor dieser Baal-Anbetung wird in der gesamten Bibel gewarnt. Beachtet, dass der Hain, den Ahab anlegte, von Gott verboten worden war.

## 5.Mose Kapitel 16, Verse 21-22

21“Du sollst dir neben dem Altar, den du dir für den HERRN, deinen Gott, errichten wirst, keinen Baumstamm irgendwelcher Art als Götzenbaum pflanzen 22und dir keinen Malstein aufstellen, weil der HERR, dein Gott, ihn hasst.“

Diese Art von Baal-Anbetung ist durch kleine Statuen gekennzeichnet, die von Hainen und Büschen umgeben sind.

In der Bibel finden wir noch eine andere Stelle, die Aufschluss über die Baal-Verehrung gibt. Da sagt Obadja zu Elia:

## 1.Könige Kapitel 18, Vers 10

„So wahr der HERR, dein Gott, lebt: Es gibt kein Volk und kein Königreich, wohin mein Herr (König Ahab) nicht gesandt hätte, um dich (Prophet Elia) zu suchen; sagte man dann: ›Er ist nicht hier‹, so ließ er das Königshaus und das Volk schwören, dass er dich wirklich nicht ausfindig machen würde.“

Aus dem Textzusammenhang dieses Kapitels wird ersichtlich, dass die schwarz gekleideten Priester, die sich mit „Vater“ anreden ließen, also die Propheten Baals, enge Verbindungen zum König Ahab und der Königin Isebel hatten. Sie bildeten zusammen eine politische Gruppe. Elia war hier der einzig wahre Prophet und hatte keine Gemeinschaft mit diesen finsternen Mächten. Diese Baal-Priester waren in erster Linie nicht religiös, sondern politisch. Ihre Religion diente ihnen nur als Mittel zum Zweck, nach dem Motto: „Der Zweck heiligt die Mittel“.

## 1.Könige Kapitel 18, Verse 25-40

25Hierauf sagte Elia zu den Propheten Baals: »Wählt euch einen von den Stieren aus und richtet ihn zuerst zu; denn ihr seid in der Mehrzahl; ruft dann den Namen eures Gottes an, aber ihr dürft kein Feuer daranlegen.« 26Da nahmen sie den Stier, dessen Wahl er ihnen freigestellt hatte, richteten ihn zu und riefen den Namen Baals vom Morgen bis zum Mittag an, indem sie riefen: »Baal, erhöre uns!«, aber es erfolgte kein Laut, und niemand antwortete. Dabei tanzten sie um den Altar herum, den sie errichtet hatten.

27Als es nun Mittag geworden war, da verhöhnzte Elia sie mit den Worten: »Ruft recht laut, er ist ja doch ein Gott! Vielleicht ist er eben in Gedanken versunken oder ist beiseite gegangen oder befindet sich auf Reisen; vielleicht schläft er gar und muss erst aufwachen.« 28Da riefen sie recht laut und brachten sich nach ihrem Brauch Wunden mit Schwertern und Speißen bei, bis das Blut an ihnen herabfloss. 29Als dann der Mittag vorüber war, gerieten sie ins Rasen bis zur Zeit, da man das Speisopfer darzubringen pflegt; aber kein Laut, keine Antwort und keine Erhörung war erfolgt. 30Nunmehr sagte Elia zu dem ganzen Volk: »Tretet zu mir heran!« Als nun das ganze Volk zu ihm getreten war, stellte er den Altar des HERRN, der niedergerissen worden war, wieder her; 31er nahm nämlich zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Söhne Jakobs – an den einst das Wort des HERRN also ergangen war: »Israel soll dein Name sein!« – 32und baute von den Steinen einen Altar im Namen des HERRN; alsdann zog er rings um den Altar einen Graben, der einen Umfang hatte wie ein Feld für zwei Maß Aussaat. 33Hierauf schichtete er die Holzscheite auf, zerstückte den Stier, legte ihn auf den Holzstoß 34und sagte: »Füllet vier Krüge mit Wasser und gießt es über das Brandopfer und über das Holz!« Dann befahl er: »Wiederholt es noch einmal!« Da taten sie es noch einmal. Hierauf befahl er: »Tut es zum dritten Mal!« Da taten sie es zum dritten Mal, 35so dass das Wasser rings um den Altar herumlief; und auch den Graben ließ er mit Wasser füllen. 36Als dann die Zeit da war, wo man das Speisopfer darzubringen pflegt, trat der Prophet Elia herzu und

betete: »HERR, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass es heute kund werden, dass Du Gott in Israel bist und ich Dein Knecht bin und dass ich dies alles nach deinem Befehl getan habe. [37](#)Erhöre mich, HERR, erhöre mich, damit dieses Volk erkennt, dass du, HERR, der wahre Gott bist und du selbst ihre Herzen zur Umkehr gebracht hast!« [38](#)Da fiel das Feuer des HERRN herab und verzehrte das Brandopfer und das Holz, die Steine und das Erdreich und leckte sogar das Wasser im Graben auf. [39](#)Als das ganze Volk das sah, warfen sie sich auf ihr Angesicht nieder und riefen aus: »Der HERR, Er ist der wahre Gott! Der HERR, Er ist der wahre Gott!«

Als Beweis dafür, dass der Baalkult die einzig wahre Religion ist, sollte Feuer vom Himmel herabkommen als Zeichen dafür, dass das Gebet der Priester erhört worden war, denn Baal war ja der Feuer- und Donnergott; in anderen Religionen wird er auch „der Sonnengott“ genannt. [Astaroth](#) war die Mondgöttin, die im Alten Testament als „die Himmelskönigin“ erwähnt wird. Im Baalskult war die Selbstverstümmelung und Selbstkasteiung Brauch als Mittel, damit die Gebete der Priester erhört wurden. Das ist heute immer noch eine gängige Praxis bei Ritualen in Spanien, Italien und auf den Philippinen.

Dazu hier ein Bericht vom 5. April 2012 von den Philippinen:

<http://www2.evangelisch.de/themen/religion/mit-richtigen-n%C3%A4geln-kreuzigungen-auf-den-philippinen60811>

Dass dies ein Kennzeichen für dämonische Besessenheit ist, beweist in folgende Bibelstelle im Neuen Testament:

**Markus Kapitel 5, Verse 1-5**

**Sie (Jesus Christus und Seine Jünger) kamen dann an das jenseitige Ufer**

des Sees in das Gebiet der Gerasener. 2Als Er dort aus dem Boot gestiegen war, lief Ihm sogleich von den Gräbern (= der Gräberstätte) her ein Mann entgegen, der von einem unreinen Geist besessen war. 3Er hatte seinen Aufenthalt in den Gräbern (vgl. Lk 8,27), und niemand vermochte ihn zu fesseln, auch nicht mit einer Kette; 4denn man hatte ihn schon oft mit Fußfesseln und Ketten gebunden, aber er hatte die Ketten immer wieder zerrissen und die Fußfesseln zerrieben, und niemand war stark genug, ihn zu überwältigen. 5Er hielt sich allezeit, bei Tag und bei Nacht, in den Gräbern und auf den Bergen auf, schrie laut und zerschlug sich mit Steinen.

Der Baal-Kult ist also relativ leicht zu identifizieren und geht auf die frühe Geschichte der Menschheit zurück. Die Baal-Priester lassen sich mit „Vater“ anreden, beten sonntags zwischen 11 und 12 Uhr den Sonnengott an und tragen besondere Gewänder. Kommt uns das nicht irgendwie bekannt vor?

### Hiob Kapitel 5, Vers 1

„Ja, rufe nur! Ist jemand da, der dir Antwort gibt? Und an wen von den heiligen (Engeln) willst du dich wenden?“

Hier wird gesagt, dass sich jemand an die „Heiligen“ wendet. Da **Buch Hiob** wurde 1 500 Jahre vor Christus geschrieben. Dabei handelt es sich um dieselbe Gruppe von gottlosen Baal-Verehrern. Das beweist, dass sie damals schon zu toten „Heiligen“ gebetet haben.

### Hiob Kapitel 15, Verse 15-16

15Bedenke doch: Selbst Seinen heiligen (Engeln) traut Er nicht, und nicht einmal der Himmel ist rein in Seinen Augen: 16geschweige denn der Abscheuliche und Entartete, der Mensch, dem Unrecht tun wie Wassertrinken

ist!«

Hier haben wir die Lehre, dass die Anrufung der Heiligen nicht korrekt ist. Diese Bibelstelle solle sich jeder Katholik so schnell wie möglich verinnerlichen. Gott vertraut noch nicht einmal Seinen heiligen Engeln. Da die römisch-katholische Kirche lehrt, dass sich das Alte Testament im Neuen Testament erfüllt hätte und dass die positiven Verheißungen für Israel nur „geistlich“ zu verstehen seien und sich nun für die Christen erfüllen würden, liest kein Katholik mehr das Alte Testament. Aber im Alten Testament finden wir die Basis für die so genannte „katholische“ Kirche.

#### Jeremia Kapitel 10, Verse 1-5

Vernehmt das Wort, das der HERR euch verkünden lässt, ihr vom Hause Israel! 2So hat der HERR gesprochen: »Gewöhnt euch nicht an den Weg (= die Weise) der Heidenvölker und lasst euch nicht durch die Zeichen am Himmel erschrecken, weil (oder: wenschon) die Heidenvölker vor ihnen erschrecken! 3Denn der Gottesdienst der Heidenvölker ist nichts als Wahn: Ein Stück Holz ist es ja, das man im Walde gehauen hat, ein Werk von Künstlerhänden, mit dem Schnitzmesser hergestellt. 4Mit Silber und Gold verziert er es (d.h. das geschnitzte Holzbild), mit Nägeln und Hämmern befestigt man es, damit es nicht wackelt. 5Wie eine Vogelscheuche im Gemüsegarten stehen sie da und können nicht reden; man muss sie tragen, denn sie können nicht gehen. Fürchtet euch nicht vor ihnen, denn sie können kein Unheil anrichten, aber auch Gutes zu tun (oder: Glück zu bringen) steht nicht in ihrer Macht.«

Hier haben wir z. B. den WEIHNACHTSBAUM!!! Der 25. Dezember gilt als der Geburtstag des Sonnengottes.

Bei der Baal-Verehrung wird nicht nur ein männlicher Gott angebetet, sondern auch eine weibliche Gottheit. Sie wird in der Bibel die „Himmelskönigin“ genannt. So sagten die ägyptischen Frauen, die die Juden, in Ägypten geheiratet hatten und die Baal-Kult betrieben zu dem Propheten Jeremia:

**Jeremia Kapitel 44, Verse 17-19**

**17„Wir wollen vielmehr das Gelübde, das wir geleistet haben, nämlich der Himmelskönigin zu räuchern (oder: Opfer zu verbrennen) und ihr Trankopfer zu spenden, getreulich ausführen, ganz so wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten (oder: Oberen) es in den Ortschaften Judas und auf den Straßen Jerusalems getan haben! Damals hatten wir Brot in Fülle, befanden uns wohl und wussten nichts von Unglück. 18Aber seitdem wir aufgehört haben, der Himmelskönigin zu räuchern (oder: Opfer zu verbrennen) und ihr Trankopfer zu spenden, haben wir Mangel an allem gelitten und sind durch das Schwert und durch den Hunger aufgerieben worden. 19Und wenn wir der Himmelskönigin jetzt (wieder) Opfer verbrennen und ihr Trankopfer spenden – geschieht es etwa ohne die Zustimmung unserer Ehemänner, dass wir ihr zu Ehren Kuchen backen, indem wir ihre Gestalt darauf (oder: dadurch) abbilden, und ihr Trankopfer spenden?“**

Im Jahr 1845 hat man in Marseille in Frankreich einen Diana-Tempel entdeckt mit der Inschrift: „Hephizi Baal ist der Richter der heiligen Königin. Die heilige Königin erhält die gebackenen Kuchen zur königlichen Anbetung.“

In dem Buch „The Glories of Mary“ „Glorien der Maria“, veröffentlicht im Jahr 1931 von dem römisch-katholischen Pastor A. B. Koonz heißt es auf Seite 32:

„Die ganze Gnade hängt von Maria ab. Sie ist die Friedensvermittlerin zwischen den Sündern und Gott. Sünder bekommen Vergebung nur durch die Fürbitten Marias. Auf Maria müssen alle hören, sogar Gott. Es gibt keine Erlösung ohne Maria, die das Tor zum Himmel ist.“

Und wie war die Reaktion Gottes auf die Anbetung der „Himmelskönigin“?

Jeremia Kapitel 44, Vers 25 und 27-30

[25](#) So hat der HERR der Heerscharen, der Gott Israels, gesprochen: „Ihr und eure Frauen, ihr habt es mit eurem Munde gelobt und führt es auch tatsächlich aus! Ihr sagt: 'Wir wollen unsere Gelübde, die wir geleistet haben, nämlich der Himmelskönigin Opfer zu verbrennen und ihr Trankopfer zu spenden, getreulich ausführen!' So erfüllt denn ja eure Gelübde und führt getreulich das aus, was ihr gelobt habt! [27](#) Wisset wohl: ICH will die Augen über ihnen offen halten zum Verderben, nicht zum Heil! Und es sollen alle Judäer, die im Lande Ägypten weilen, durch das Schwert und durch den Hunger umkommen, bis sie völlig vernichtet sind! [28](#) Ja die dem Schwert Entronnenen, die aus dem Lande Ägypten ins Land Juda heimkehren, sollen nur wenige an Zahl sein; dann wird der gesamte Überrest der Judäer, die nach Ägypten gezogen sind, um sich dort als Fremdlinge aufzuhalten, – der wird dann erkennen, wessen Wort sich verwirklicht, das Meine oder das ihre! [29](#) Und dies soll für euch das Zeichen (= die Bürgschaft) sein“ – so lautet der Ausspruch des HERRN –, „dass ICH euch an diesem Orte heimsuchen werde – damit ihr erkennt, dass Meine Unheilsdrohungen gegen euch unfehlbar in Erfüllung gehen werden.“ [30](#) So hat der HERR gesprochen: „Fürwahr, ICH will den Pharao Hophra, den König von Ägypten, in die Hand seiner Gegner und Todfeinde fallen lassen, so wie ICH Zedekia, den König von Juda, in die Hand Nebukadnezars, des Königs von Babylon, seines Gegners und Todfeindes, habe fallen lassen.“



Dan hatte sich, genau wie Kain, Gott nie ganz hingegeben, was man an folgender Szene sehr deutlich sieht. Als Israel zur Zeit der der Richter gegen die Kanaaniter Krieg führte und deren Generalstabschef Sisera von einer Freundin Israels, namens Jael, erschlagen wurde und Israel dadurch einen wunderbaren Sieg über seine Feinde erringen konnte, stimmte Debora ein Lied an, das sie aber mittendrin unterbrach und fragte:

### **Richter Kapitel 5, Vers 17**

**„Gliead blieb ruhig jenseits des Jordans, und Dan – warum weilte er bei den Schiffen? Asser saß still am Gestade des Meeresund blieb ruhig an seinen Buchten.“**

Welch großartige Chance hatte da Israel, den Sieg des HERRN auszuüben und zu erfahren! Aber Dan hatte sich nicht an dieser Schlacht beteiligt. Er, der Vater des zweitgrößten Stammes Israels, hatte sich unbeteiligt auf die Schiffe zurückgezogen.

Es ist erschütternd zu beobachten, wie „bekenkende Christen“ auch heute dem Glaubenskampf ausweichen. Davor hat Paulus eine sehr eindringliche Warnung Gottes zitiert:

### **Hebräer Kapitel 10, Vers 38**

**„Mein Gerechter aber wird aus Glauben (= infolge seines Glaubens) das Leben haben«, und »wenn er kleinmütig zurückweicht, hat Mein Herz kein Wohlgefallen an ihm« (Jes 26,20; Hab 2,3-4)**

Der Ausstieg aus der geistlichen Kampfarena ist der Anfang des Glaubensabfalls. Im Neuen Testament werden wir drei Mal daran erinnert,

den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen.

#### 1. Timotheus Kapitel 6, Vers 12

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens, ergreife (= erringe als Kampfpreis) das ewige Leben, zu dem du berufen bist und für das du das herrliche Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast.

#### 2. Timotheus Kapitel 2, Verse 4-5

4Kein Krieger gibt sich mit (den kleinlichen) Geschäften des Broterwerbs ab; sonst kann er Dem, Der ihn in Dienst genommen hat, nicht gefallen; 5und wenn jemand auch am Wettkampf teil nimmt, empfängt er doch den Siegeskranz nicht, wenn er nicht ordnungsgemäß gekämpft hat.

#### Hebräer Kapitel 12, Vers 1

So wollen denn auch wir, da wir uns von einer solchen Wolke von Zeugen umgeben sehen, alles, was uns beschwert, und (besonders) die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit standhafter Ausdauer in dem uns obliegenden Wettkampfe laufen, 2indem wir dabei hinblicken auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um den Preis der Freude, die Ihn (als Siegeslohn) erwartete, den Kreuzestod erduldet und die Schmach für nichts geachtet, dann sich aber zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat.

Am Ende seines Lebens konnte Paulus, das Vorbild für uns (nicht-jüdische) Heidenchristen, von sich sagen:

#### 2. Timotheus Kapitel 4, Verse 7-8

7 Ich habe den guten Kampf gekämpft, habe den Lauf vollendet, den Glauben unverletzt bewahrt (oder: habe Treue gehalten): 8 Fortan liegt für mich der

Siegeskranz der Gerechtigkeit bereit, den der HERR, der gerechte Richter, mir an jenem Tage zuteilen (oder: zuerkennen) wird; jedoch nicht nur mir, sondern überhaupt allen, die sein Erscheinen lieb gehabt (= mit Liebe erwartet) haben.

Von da an ging es mit dem Stamm Dan weiterhin abwärts. Aus der halbherzigen Hingabe gegenüber Gott wurde Lauheit, die sich darin zeigte, dass er das ihm von Josua zugeteilte Erbe verschmähte.

### 5. Mose Kapitel 1, Vers 38

Josua, der Sohn Nuns, dein Diener, der soll dorthin kommen (in das verheißene Land); ihm sprich Mut ein, denn er soll das Land den Israeliten als Erbesitz austeilen.

### Josua Kapitel 19, Verse 40-48

40Für die Geschlechter des Stammes Dan kam das siebte Los heraus. 41Das Gebiet ihres Erbteils umfasste: Zorga, Esthaol, Ir-Semes, 42Saalabbin, Ajjalon, Jithla, 43Elon, Thimnath, Ekron, 44Eltheke, Gibbethon, Baalath, 45Jehud, Bene-Berak, Gath-Rimmon, 46Me-Jarkon und Rakkon samt dem Gebiete gegen Japho hin. 47Als das Gebiet den Daniten später zu eng wurde, zogen sie hinauf und bekriegten Lesem (Lais); und nachdem sie es erobert und die Einwohner mit der Schärfe des Schwertes niedergemacht hatten, nahmen sie es in Besitz, siedelten sich dort an und gaben Lesem den Namen »Dan« nach ihrem Stammvater Dan (vgl. Ri 18,27-29). 48Dies war der Erbesitz der Geschlechter des Stammes Dan: Die genannten Städte mit den zugehörigen Dörfern.

Aber es kam noch schlimmer:

## Richter Kapitel 18, Verse 26-31

26Darauf zogen die Daniten ihres Weges, und Micha, der wohl einsah, dass sie stärker waren als er, wandte sich um und kehrte nach Hause zurück.

27Nachdem aber die Daniten das Gottesbild (V.24), das Micha sich angefertigt hatte, samt dem Priester, der bei ihm gewesen war, mitgenommen hatten, überfielen sie Lais, dessen Bevölkerung friedlich und sorglos war, machten alle Einwohner mit dem Schwert nieder und ließen die Stadt in Flammen aufgehen, 28ohne dass ihr jemand zu Hilfe gekommen wäre; denn der Ort lag von Sidon weit entfernt und stand auch mit den Aramäern (= Syrern; V.7) in keiner Verbindung; er lag nämlich in dem Tal, das sich nach Beth-Rehob hin erstreckt. Sie bauten dann die Stadt wieder auf und siedelten sich in ihr an, 29nannten aber die Stadt ›Dan‹ nach dem Namen ihres Ahnherrn Dan, dem Sohne Israels, während der Ort früher Lais geheißen hatte. 30Sodann stellten die Daniten das geschnitzte Gottesbild bei sich auf, und Jonathan, der Sohn Gersoms, des Sohnes Moses, er und seine Nachkommen, waren Priester bei dem Stamme der Daniten bis zu der Zeit, wo die Bevölkerung in die Verbannung (oder: Gefangenschaft) ziehen musste. 31Das geschnitzte Bild aber, das Micha hatte anfertigen lassen, war bei ihnen aufgestellt die ganze Zeit hindurch, solange das Haus Gottes sich in Silo befand.

Mit diesem Götzenbild hatte Dan den Untergang des 10-Stämme-Reiches Israel vorprogrammiert. Denn Jahrhunderte später setzte Jerobeam den Götzendienst exakt an diesem Ort fort.

## 1.Könige Kapitel 12, Vers 29

Das eine Stierbild stellte er dann in Bethel auf, das andere ließ er nach DAN bringen.

So wurde Dan für sich selbst und für Israel genau das, was der sterbende Jakob über ihn prophezeit hatte:

### **1. Mose Kapitel 49, Vers 17**

„Dan wird eine Schlange am Wege sein, eine Hornotter am Pfad, die das Ross in die Fersen sticht, so dass sein Reiter rücklings zu Boden stürzt. – [18](#)Auf dein Heil (oder: deine Hilfe) harre ICH, HERR!“

Manch einer kann lange Zeit insgeheim sündigen, aber schließlich wird er doch als Abtrünniger offenkundig.

Von daher ist es auch nicht ausgeschlossen, dass der Antichrist aus dem Stamm Dan kommt bzw. aus dem Gebiet, wo er sich angesiedelt hat; denn er muss ja ein Jude sein, um von Israeliten als Freund und Bruder akzeptiert zu werden.

Schon der alte Jakob (sein Name wurde in Israel geändert) hatte ihn als „Schlange“ und „Otter“ bezeichnet, als jemanden, der seine Brüder zu Fall bringt.

Als Mose Abschied nahm, sagte er über Dan:

### **5. Mose Kapitel 33, Vers 22**

Und von (oder: für) Dan sagte er:

»Dan ist ein junger Löwe, der aus Basan hervorstürmt.«

Basan wird auch „das Land der Riesen“ genannt. Wikipedia schreibt dazu:

„Baschan, „Land der Riesen“, ist ein früheres Gebiet im Land [Kanaan](#), das vor allem im [Alten Testament](#) erwähnt wird.

Die ursprünglichen Bewohner dieses [Hochlands](#) waren die [Rafaïter](#), ein

amoritischer Stamm, der von einem König regiert wurde ([Gen 14,5 EU](#)). Im Alten Testament wird das Königreich von Baschan auch als der „Rest der Rafaïter“ ([Jos 12,4 EU](#)) bezeichnet.

Der [Bibel](#) zufolge wurde Baschan vom [Volk Israel](#) erobert, als der König Baschans, [Og](#), ihm die Durchreise verweigerte und es daraufhin zum Kampf kam ([Num 21,33 EU](#)). Baschan umfasste, vom Jordan bis zu den Städten [Salcha](#) und [Edrei](#) (Edrei liegt im heutigen [Syrien](#)), zu dieser Zeit 60 stark befestigte Städte, an deren Einwohnern nach der Niederlage Ogs der sogenannte Gottesbann vollstreckt wurde – die Ausrottung der Einwohner ([Lev 3 EU](#)).

Die Bibel nennt Og den letzten der [Riesen](#) Baschans. Sein Grab sei 9 Ellen lang und 4 Ellen breit (4,05 x 1,80 m) gewesen ([Dtn 3,11 EU](#)). Laut Bibel ging Baschan nach der Eroberung an Jaïr, den Sohn des [Manasse](#), der das Land „Dörfer Jaïrs“ nannte. In der Bibel wird Baschan insgesamt in 50 Versen erwähnt.“

Wird Juda nicht auch „ein junger Löwe“ genannt?

1.Mose Kapitel 49, Vers 9

Ein junger Löwe ist Juda: Vom Raub bist du emporgestiegen, mein Sohn. Er kauert sich nieder, streckt sich hin wie ein Löwe und wie eine Löwin; wer darf ihn aufstören?

Ja, aber das Hauptmerkmal des Antichristen wird sein, dass er Jesus Christus in allem nachzuahmen versucht. Von dessen Vater, Satan, schreibt Petrus in

1.Petrus Kapitel 5, Vers 8

„Seid nüchtern, seid wachsam! Euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender (d.h. fraßhungriger) Löwe umher und sucht, wen er verschlingen kann!

Doch zum Trost wird dem Stamm Dan prophezeit, dass er im Tausendjährigen Friedensreich sein Stammgebiet wieder zurückerlangen wird.

### **Hesekiel Kapitel 48, Vers 1**

**„Dies sind nun die Namen der Stämme: Im äußersten Norden, vom Meere an in der Richtung nach Hethlon bis dahin, wo es nach Hamath hineingeht, und bis hin nach Hazar-Enon – das Gebiet von Damaskus aber bleibt nordwärts liegen, seitwärts von Hamath –, von der Ostseite bis zur Westseite, erhält Dan ein Stammgebiet.“**

Dan wird also an den Segnungen des Tausendjährigen Friedensreichs teilhaben. Aber es wird keine 12 000 Versiegelte aus diesem Stamm geben, die als Evangelisten dienen, was gleichzeitig auch bedeutet, dass dieser Stamm während der 7-jährigen Trübsalzeit NICHT geschützt ist.

Der Stamm Dan wird also letztendlich noch Reue zeigen, aufrichtige Buße tun und sich zu Jesus Christus bekehren. Dann wird sich auch die Prophezeiung von Jesus Christus erfüllen, die da lautet:

### **Matthäus Kapitel 20, Vers 16**

**„Ebenso werden die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein. [Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.]“**

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)